

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt: Nr. 600-53.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtlohn. M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postlohn. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wilmannsring 10, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die hiesigen Hauptstellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Bsp. für deutsche Anzeigen; 35 Bsp. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Ermäßigung. — Anzeigen-Entwurf: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Ruhow 6202 und 6203.

Samstag, 19. Oktober 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 439. • 66. Jahrgang.

Der Donaufstaat.

Unter normalen Umständen, d. h. unter Verhältnissen, die bis vor wenigen Wochen noch als „normal“ galten, hätten wir diese Ausführungen wahrscheinlich „Österreich-Ungarn“ betitelt; denn es soll ja nur darauf ankommen, einen Rahmen für das zu sagende abzugrenzen. Aber kann man und darf man heute noch von Österreich-Ungarn sprechen? Selbst als Mahnwort will es nicht mehr ganz stimmen; denn neu die Verhältnisse sich in der Richtung weiter entwickeln, wie sie begonnen haben, dann wird in den Wirbel der neuen Ereignisse auch der Dualismus hineingezogen werden, und wenn sich Österreich wandelt und in selbständige Staaten auflöst, dann wird Ungarn nicht zurückbleiben können, so daß auch das gemeinsame Band zerschnitten werden wird, das bisher die beiden Reichshälften verknüpfte. Sollten aber die Tschechen und Slowaken ihre künftigen Ansprüche durchsetzen, so ganze auch die jahrhundertliche Grenze Österreichs und Ungarns in die Brüche, der tschechisch-slowakische Staat würde sich rücksichtslos über diese Grenze hinwegwälzen und alles Gebiet vom Böhmerwald bis tief in die Karpaten einseitig an sich reißen. Der neue Donaufstaat der aus einer noch zu sagenden staatsrechtlichen Gemeinschaft zwischen der tschechisch-slowakischen, der deutschen, der südböhmischen, den ungarischen und einem rumänischen Staat entstehen würde, hätte also, wie gesagt, mit dem bisherigen Österreich-Ungarn nichts Rechtes mehr zu tun, er wäre ein Staatenbündel, für das man einen neuen Namen zu suchen hätte, aber, das betrifft ja schließlich nur die Form.

Run wird es aber in den Ländern zwischen Böhmen und Galizien, zwischen Preußen und Rumänien, nicht bloß nach den Forderungen der slavischen Völkerschaften gehen, sondern Deutsche und Ungarn haben auch noch mitzusprechen. Lassen wir einmal die ungarische Seite der Angelegenheit auf sich beruhen, und fragen wir uns nur, wie das mit der Auseinandersetzung zwischen Deutschen und Tschechen werden soll, so dürfen wir doch wohl ruhiger Zuvorheit sein. Denn woher käme den Tschechen die Angst und die Macht, um mit den zehn Millionen Deutschen in Österreich nach Belieben umspringen zu können? In dem Augenblick, wo sich die Deutschen ebenfalls entschlossen auf den Boden der Nationalitätenpolitik stellen und das alte Staatswesen als eine inhaltslos gewordene Hülle preisgeben, in demselben Augenblick ist die Rollenverteilung zwischen Deutschen und Slawen eine gänzlich andere, als sie bis zu dem Zeitpunkt war, wo die Deutschen am gemeinsamen Staat festhielten, die anderen aber hinausdrängten. Man kann die Widerstrebenden nicht halten, das Beharren bei einem von der Mehrheit schon aufgegebenen Staatswesen wird sinnlos und erstarrt zu bloßem Formalismus, da der Staat ohne die lebendige Teilnahme der in ihm lebenden Menschen doch eben nur ein leeres Gefäß ist. So lange also die Deutschen für den Staat eintreten, werden die Tschechen und die Südslawen in der Tat die stärkeren, und zwar schon dadurch allein, daß sie mit ihrem Fühlen und Wollen aus diesem Staat herauszutreten. Stehen aber alle außerhalb seines Verbandes, auch die Deutschen, dann steht die Partie gleich zu gleich.

Soll einmal das überlebende zerfallen werden, kann verdient das böhmische Staatsrecht sein Atom mehr an Respekt als der österreichische Staat selber, und dann verlieren die Tschechen jeden Anspruch darauf, ihren neuen Staat in die historischen Grenzen einzupflanzen, sie verlieren den Anspruch darauf, die Deutschen in Böhmen und Mähren mitzubeherrschen, sie werden sich mit einem Staat begnügen müssen, der nur Tschechen umfaßt, und die Deutschen in den Sudetenländern werden alsdann eben ihren eigenen Staat bilden. Wird das energetisch angestrebt, so muß es auch durchgesetzt werden können. Versuchen die Tschechen aber einen Bundesstaat oder selbst nur einen Staatenbund auf der Grundlage der nationalen Abgrenzung, dann werden sie sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, den bedeutsamsten gerade die österreichischen Sozialdemokraten jetzt veranlassen, nämlich, daß die Deutschen sich dem Deutschen Reich wieder anschließen werden, was für die Tschechen die Unannehmlichkeit haben würde, im Norden, im Westen und im Süden von eben diesem bei ihnen nichts weniger als beliebten Deutschen Reich umklammert zu werden.

Wer will wissen, welche überraschenden Ereignisse uns noch bevorstehen, wenn diese österreichisch-ungarischen Dinge in schnelleren Rhythmus der Entwicklung kommen. Schon heute stehen dort Wandlungen vor sich, deren ungewisse Schnelligkeit uns auf jede Überlegung gefaßt machen könnte. Wer hätte wohl vor wenigen Monaten noch gedacht, daß die österreichische „Arbeiterzeitung“ genau umarmt werde, wie es mit dem Reich bestellt sein kann, wenn das 1866 getrennte staatsrechtliche Band mit Deutschland wieder neu geknüpft würde, wenn die drei deutschösterreichischen Staaten als gleichberechtigte Gliedstaaten neben Bayern, Sachsen und Baden in das Deutsche Reich eintreten! Und es ist gut und nützlich, daß Viktor Adler, der doch wohl hinter diesem Artikel der „Arbeiterzeitung“ steht, zugleich die Entente wissen läßt, sie könne Österreich nicht zerlegen, ohne zehn Millionen Deutschen zum Deutschen Reich zu schenken. Man erkennt dann wohl, es gibt wunderbare Möglichkeiten für uns Deutsche, Einbußen gegenüber den Feinden durch Gewinne auszugleichen, die sich bis dahin selbst eine ausbreitende Einbildungskraft kaum vorstellen gewagt hätte. Soll einmal das Selbstbestimmungsrecht der Völker die Grundlage für Neubildungen in unserem Gebiet werden, dann brauchen wir wahrlich nicht schlecht mit der Anwendung dieser Formel zu fahren, und bereits der Anblick der österreichischen Zerlegungszeichnungen zeigt uns das in tröstlicher Weise.

Die Zwangslage Österreich-Ungarns.

Lösung des Bündnisses mit Deutschland unter dem Druck der Entente?

Br. Wien, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die Streitfrage, ob die Rote Wilsons an Österreich-Ungarn schon in der Gondurians ist oder nicht, hat heute nachmittags noch keine Antwort gefunden. So viel steht aber fest, daß Graf Burian den Inhalt der Roten Wilsons genau kennen muß. Der Weltkrieg endet so mit der Ungeheuerlichkeit, daß die Entente, die als eines der ersten Ziele die Lösung und Befreiung der österreichischen Nationalitäten hinstellt, heute selbst gegen die völlige Auflösung der slavischen Nationalitäten ankämpft. Als einziger schwerer Punkt in der Rote Wilsons an Österreich wird die Forderung Wilsons hinsichtlich des Bündnisses mit Deutschland bezeichnet. Schon aus der Rede, die Graf Tisa heute im ungarischen Reichstag gehalten hat und in der er den Krieg als von beiden Seiten mit aller Klarheit ersehen, daß selbst dieser Paladin des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses in der Annahme der 14 Punkte Wilsons einverleitetes Verhältnis zu Deutschland ablehnt. Starke Kräfte sind am Werk, um die habsburgische Dynastie zu halten, so daß selbst die Tschechen über die Wahrung ihrer ethnischen Rechte heute sich mit einer gewissen noch ganz unpopulären Personalunion zu rechnen beginnen.

Vor der neuen Antwort an Wilson.

Die Beratungen in Berlin.

Br. Berlin, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Heute abend 8 Uhr findet eine Sitzung des Kabinetts statt. In der endgültig die Form der Rote Wilsons werden dürfte. Es ist anzunehmen, daß sie ganz, wie die vorige Rote an Wilson, dem Bundesrat als Antwort für auswärtige Angelegenheiten und den Vertretern der Reichsparteien vorzulegen wird.

Br. Berlin, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Staatssekretär a. D. v. Gumbel, der zum Vertreter des Auswärtigen Amtes bei der Obersten Konferenz berufen wurde, ist im neuen Hauptquartier eingetroffen und hat die Geschäfte übernommen.

Einberufung des Reichstags.

W. T. B. Berlin, 18. Okt. (Drahtbericht.) Die nächste Sitzung des Reichstags findet am Dienstag, 22. Okt., nachmittags 2 Uhr, statt.

Gemeinsame Friedensbesprechungen in Wien.

Die Antwort Wilsons an Österreich-Ungarn.

Ni. Wien, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Nach dem Eintreffen der Antwort Wilsons an Österreich-Ungarn und die Tüchtigkeit in Wien gemeinsame Besprechungen von Vertretern Österreich-Ungarns, Deutschlands und der Türkei stattfinden, um gemeinsam zu dem Ententevorsatz Stellung zu nehmen.

Die Antwortnote Wilsons ist der österreichisch-ungarischen Regierung noch nicht ausgehändigt worden. Es mag sein, daß einzelne Stellen der Wiener Regierung und des Wiener Hofes über ihre Richtlinien ungeschärft verständig sind, aber der ganze Inhalt und Wortlaut dieser Urkunde sind ihnen wohl noch nicht bekannt. Der österreichische Gesandte in Wien, der mit der Übermittlung der Rote nach Entente aus Washington betraut ist, verständigte gestern auf den Grafen Burian, daß das betreffende Telegramm erst dann aus Washington abgehen wird, wenn dort die Antwort der deutschen Regierung eingegangen sei.

Ein Aufruf der sozialdemokratischen Partei.

Br. Berlin, 18. Okt. Im „Vorwärts“ veröffentlicht heute der Vorstand der sozialdemokratischen Partei einen Aufruf: „An Deutschlands Männer und Frauen!“ Der Aufruf zielt auf die Einmündung Deutschlands zum Volksstaat und betont die Notwendigkeit einer völligen Verträglichkeit, der Junker und die Arbeiter. Er bringt die Bereitwilligkeit des deutschen Volkes zum Frieden zum Ausdruck und sagt, daß die Sozialdemokraten der Regierung nur solange angehören werden, als sie eine Regierung des Friedens ist. Der Aufruf warnt, daß dann gegen angeblich vorhandene dunklen Mächte der Gegenrevolution zu gehen und das Treiben der imperialistischen Kriegsgewinnler im Lager der kapitalistischen und imperialistischen Generalpolitiker jenseits der Front mitzubringen zu lassen. Nicht zur Herbeiführung eines bolschewistischen Chaos, nicht durch Entfesselung des Bürgerkrieges, der zum Blutbad an den Fronten neues Unglück und neue Ströme Blutes bringen würde. Vor und Glend nur noch steigern und die Eroberung der unendlichen Reiche anzuzeigen würde, kann die in der Zukunft Deutschlands erfolgen, fordern nur im Wege der Umwälzung. Im letzten Teil des Aufrufs wird die Forderung der Sozialdemokraten von 1. August 1914 und hin zu, in einem Frieden der Völkervereinigung. Der Aufruf ist eine deutsche Volk nimmermehr abfinden.

Eine neue englische Friedensprophezeiung.

Br. Wien, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet aus London: Nach einer Meldung der „Daily Mail“ erklärte ein hoher Beamter des englischen Außenministeriums, daß um Weihnachten herum bestimmt Frieden sein werde.

Der planmäßige Rückzug.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

Berlin, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Im Westen fährt die Oberste Heeresleitung fort, die Truppen planmäßig zurückzuführen und von den Feinden abzusichern. Man erreicht damit ersens eine außerordentliche Ersparnis an Mannschaften, während sich dadurch die Absicht des Feindes durchkreuzt, die deutschen Linien zu durchbrechen. Die Hoffnungen des Feindes auf einen Durchbruch sind auch in den letzten Tagen vollkommen enttäuscht worden. Die Behauptungen des Präsidenten Wilson in seiner letzten Rote, daß wir willkürliche Beschränkungen auf unserem Rückzug vornehmen und dadurch das Kriegsgeschehen unnötigweise noch erhöhen, beruht selbstverständlich auf falschen Nachrichten, die systematisch von unseren Feinden verbreitet werden. Es liegen zum Beispiel dafür Befehle aller höheren Kommandostellen schon seit längerer Zeit vor, die ausdrücklich befehlen, daß jede Rückführung, die durch den Krieg, d. h. die militärischen Interessen, nicht unbedingt geboten ist, zu verhindern ist. Tatsächlich aber werden die Offiziere aufgrund gerichtet durch das schwere feindliche Artilleriefeuer und durch feindliche Bombengeschosse. Die deutsche Heeresleitung dürfte jederzeit bereit sein, falls dies der amerikanische Präsident wünscht, durch die Neutralen feststellen zu lassen, daß das überflüssige Beschränkungen nur auf die militärische Freiheit unserer Feinde, nicht aber auf deutsche Truppen zurückzuführen ist. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Fliegern. Wir haben nicht das geringste Interesse daran, unsere Maritimen und rückwärtigen Verbindungen mit feindlichen Fliegern zu überlasten und die hinter und liegenden Gebiete mit Bomben zu überfüllen. Die Bewohner der Städte und Dörfer flüchten zu Tausenden und Abertausenden, nur gezwungen durch die feindliche Beschickung, vor der sie ihr Leben, das und Gut retten wollen. Die Flammung Ostens und der anderen dort liegenden Gefahren hat sich vollkommen ruhig und planmäßig vollzogen. Alles Kriegsmaterial wurde abtransportiert. Fast alle Schiffe haben die Häfen verlassen. Sie befinden sich in Sicherheit. Selbstverständlich haben auch alle U-Boote die dortige Pasis verlassen. Die wenigen zurückgebliebenen Schiffe wurden, nachdem ihre Armierung weggeschafft worden war, gesunken. Argend werden Einflüsse auf die Tätigkeit in unserem U-Boottiefen, selbstverständlich diese Rückverlegung nicht im geringsten. — Was den Kriegsschauplatz in Palästina anbetrifft, so scheinen sich hier weiterhin Kämpfe zu entwickeln. Auch rechnet man mit einer Verdichtung der Entente-Truppen an der kleinasiatischen Küste, doch sind hier Vorbereitungen getroffen worden, um solche zu verhindern. Vor allem aber rechnet die türkische Heeresleitung mit neuen großen Angriffen auf die Dardanellen. Bei Debagos sind bereits feindliche Offiziere gelandet, um das Gelände zu inspizieren. Auch wird mit großen Angriffen gegen die Marikafont gerechnet. Sehr wahrscheinlich erscheint es auch, daß die Entente so wie Bulgarien auch die Türkei, d. h. Konstantinopel, zu forcieren versuchen wird.

Erneute feindliche Durchbruchversuche gescheitert.

W. T. B. Berlin, 18. Okt. (Amtlich. Drahtbericht.) Zwischen Le Cateau und der Oise sind erneute Durchbruchversuche des Feindes gescheitert. Auch in Flandern nördlich der Lys und an der Aisne beiderseits von Souziers und westlich von Grandpre wurden heftige feindliche Angriffe abgewiesen. An der Maas ruhiger Tag.

Ein dänisches Urteil.

Kopenhagen, 17. Okt. In einem Artikel „Überblick zur Lage“ schreibt die „National Tidende“: Wie sehr auch die militärische Lage verändert ist, so muß man doch damit rechnen, daß die deutschen Heere noch lange im Stande sein werden, eine feindliche Invasion in Deutschland zu verhindern. Wenn die Alliierten trotzdem deutlich damit rechnen, daß die immer noch gewaltige deutsche Militärmacht bald gebrochen sein wird, so stützen sie diese Meinung wohl teils auf ihre Auffassung von der Lage in Deutschland, teils auf die Gefahr, in der Deutschland steht, wenn es nun bald allein stehen wird gegenüber einer Welt in Waffen, wie man es nun mit Recht nennen kann.

Schwerer Explosionskatastrophe bei Lyon.

W. T. B. Bern, 18. Okt. (Drahtbericht.) In Genesieu bei Lyon fand eine Explosion statt, die den Lyoner Zeitungen zufolge außerordentlich schwer war. Sie wurde in ganz Lyon außerordentlich stark verspürt. In Lyon herrscht große Erregung. Die Explosion verursachte wesentlichen Sachschaden in der Stadt. Im Stadtzentrum wurden sämtliche Schaufenster eingedrückt. In dem Genesieu nächstgelegenen Stadtviertel ist die Fabrik der Fabriken schwer beschädigt, vor allem die Automobilfabrik Berliet, die augenblicklich Tanks fabriziert, und die Granatenfabrik Electrone. Die umliegenden Ortschaften von Genesieu wurden geräut. Während der ersten Stunden nach der Explosion sowie während des ganzen gestrigen Tages stand man unter dem Eindruck einer ununterbrochen hallenden Kanonade. Genesieu selbst ist vollständig zerstört. Die Zahl der Verwundeten soll außerordentlich groß sein, während Tote aber nicht zu beklagen seien. Nach der ersten Explosion waren die Apotheken von Leuten überfüllt, die sich Notwendigkeiten anlegen ließen.

Sonntag, den 20. Oktober
in Kloppenheim Saal zur Rose:
Wohltätigkeitsbazar

(Beginn 3 Uhr)

und

:: Bunter Abend ::

(Beginn 7 Uhr)

unter gütiger Mitwirkung des Herrn

Leo SchützendorfKgl. Hofopernsänger aus Wiesbaden.
Ueberschuss je zur Hälfte für einheimische
Wohlfahrtseinrichtungen und das Rote Kreuz.Für Liebhaber!
Briefmarken-Karitäten
H. Drumm, Neuweid.

San.-Rat

Dr. Zoepffel

Wilhelmstr. 58.

Telephon 79.

Hausbesuche.

Städt. Fürsorge.

Sprechst. 10-12.

4-6.

Sonntags 11-12.

Reine

Petroleumnot

mehr!

Karbidlampen

In Qual. neu eingetroff.

H. Bettner

Albrechtstr. 36, 1.

Geschäfts-Auflösung.

Gänzlicher Ausverkauf in

Brillanten, Gold- und Silberwaren.**Fr. Lehmann, Juwelier,**
Kirchgasse 70.Sehr günstig für Händler, auch wird die Ladeneinrichtung,
drei Kassenschränke etc. billig abgegeben. 1059**Theater****Königl. Schauspiele.**

Samstag, 19. Oktober.

Zuflucht - Ouvertüre für großes
Orchester von Paul Schupfing.**Die kleinen Verwandten.**Zuflucht in 1 Aufzug von
Ludwig Thoma.Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins
Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins
Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins
Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins
Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins
Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins
Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins
Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins
Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins
Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins**Eigene Tänze**von H. Hanneförs Ziegler vom
Großherzog. Hof- u. National-
Theater in Mannheim.I. a) Ouvertüre zu „Der Schau-
spielmacher“ von W. N.
Bosart. 1. Hornbegleitende Tänze
Nr. 2 von G. G. 2. Chant
sans paroles von Tschol-
towski. b) Scherzo aus
„Sommertraum“ von
F. Mendelssohn-Bartholdy.
3. Die Romantiker v. Panner.
4. Prélude von Chopin.
5. Walzertänze von G. G.
II. 6. Liebeslied, Liebeslied
von Recler. 7. Menuett
von G. G. 7. Minuten-
Walzer (als Kreisel) von
Chopin. 8. Schnell-Walzer
von Joh. Strauß. 9. Walzer
aus dem 3. Akte, 3. Kabinett-
Walzer von Joh. Strauß.
Anf. Zeit.: Kapellm. Kother.
Anfang 7, Ende etwa 10 Uhr.**Residenz-Theater.**

Samstag, 19. Oktober.

Die spanische Fliege.

Schauspiel in 3 Akten

von F. Arnold und E. Sch.

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

Händler, Reg.-Kat. Dr. Robins

KINEPHON

Schuberts poetischer Liebesroman

Das

Dreimäderlhaus

die beliebteste und bekannteste

Operette im Film.

Musik von Franz Schubert.

Gespielt von hervorragenden Berliner Künstlern.

Schöne Naturbilder.

Romeo und Julia im Seebad

fideler Schwank mit der reizenden

Lotte Dewis.Telephon 3031 **ODEON** Kirchgasse 18

Erstklassige Lichtspiele.

Erstaufführung!

Die Tochter des Rajah.

Drama in 4 Akten mit Magda Madeleine.

-:- Ein Zirkusmädchen -:-

Lustspiel in 4 Akten.

Olga Engl :: Lisa Weise

Karl Beckersachs.

Ein Besuch im Tiergarten zu Nürnberg.

-:- Konzert der Wiener Künstler-Kapelle. -:-

Wiesbadener Weinstuben

und 1015

vormals **U 9 Kaffee** vormals

Marktstr. 26. :: Marktstr. 26

Täglich Künstler-Konzert.**Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden**

Dotzheimer Str. 13. :: Fernruf 810.

Schlager-Programm vom 16.-31. Oktober.

2 Reinsch, Gymnast. Attraktion.

Schw. Petzold

Schwarz-Weiß

Musikal.-Akt.

Tanz-Duett.

KARL STEPHAN, Humorist.

Hermanns

Schw. Florence

Marine-Luft-Akt.

Spring-Szene.

2 Dardis 2, Blitzhut-Jongleure.

Kuno Conradi

Sanny Teres

Mundharmon.-Spiele

Holländische Tänze.

!! BILL und WILL !!

Exzentrisch-Akt mit 1 Esel.

Anf. wochent. 7¹⁵ Uhr (vorher Musik). Sonntags 2 Vorstellungen, 4 u. 7¹⁵ Uhr. — Vorverkauf täglich von 11—12 u. 4—5 Uhr im Theaterbüro.

Im Cabaret: 10 erstkl. Kunstkräfte.

Im Restaurant: Konzert und Vorträge.

Vormals „U 9“ 26 Marktstrasse 26

Heute Samstag und Sonntag

!! Solo-Einlagen !!

Verstärktes Orchester.

MONOPOL

Allein-Erst-Aufführung!

Der flammende KreisDetektiv-Schauspiel aus dem dunklen
Chinesenviertel nach den Akten des
Kriminalkommissars Ernst.

Schöne Naturaufnahme.

Das fidelste Lustspiel der Gegenwart!

**Erst das Geschäft - -
dann das Vergnügen.**

mit dem bekannten Berliner Komiker

Arnold Riek.**Kammer-Lichtspiele**

Moderne intime

LICHTBILD-BÜHNE

Mauritiusstr. 12 - Telef. 6137.



!! Die Sieger !!
Schauspiel in 4 Akten
von Felix Philipp.
In der Hauptrolle:
Henny Porten
Die Gesangs-Einlage
„O du mein Glück“
wird von einer
einheimischen Künstlerin
gesungen.
**Albert Paulig-
Humoreske.**

THALIA-THEATER

Größtes

u. vornehmstes

LICHTSPIELHAUS

Kirchgasse 72 - Telef. 6137.

Erstaufführung!

Dr. Schotte

Tragödie eines Arztes in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Albert Bassermann

Albert als Erzieherin

Schwank mit Albert Paulig.

Bei den Kämpfern an der

-:- Palästinafront. -:-

Tulpenstiel-**Konzert-Palast**

Stiftstr. 18. -:- Fernruf 1036.

Ab 16. Oktober, allabendlich 7/8 Uhr:

?? HELIA ??**die Hellscherin**

Hella errät Ihre Gedanken, ohne Sie

zu berühren.

Und die übrigen Konzert-Solisten,

sowie die beliebten Tulpenstiel-Konzerte.

Bunter Teil: Beginn punkt 8.30 Uhr.

Nur frühes Kommen sichert Platz.

Vorverkauf: 11-1 Uhr und ab 6 Uhr nachm.

Walhalla-Kaffee

Allabendlich 7 Uhr:

Grosse Konzerte

des

Tonkunst-Orchesters

unter persönl. Leitung des Kapellmeisters

Fredy Haas.

== Frischer Anstich ==

von

Spatenbräu.

Eintritt frei.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, 19. Oktober.

Vormittags 11 Uhr: Konzert

der Tonkünstler-Vereinigung

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Kapellmeister

F. Frobenberg.

1. Choral.

2. Ouvertüre zur Oper „Die

weisse Dame“ von Goldsch.

3. Paraphrase über das Lied

„Wie schön bist Du“ von

Wiedeko.

4. Frühlingstimmen, Walzer

von Strauß.

5. Fantasia aus der Oper

„Manon“ von Massenet.

6. Jay Mamam aus „Die Czar-

dassfürstin“ von Kálmán.

Abends 8 Uhr:

1. Suite in D-dur von J. S. Bach

2. Ouvertüre, b) Air, c) Ge-

voite, d) Bourrée, e) Figue.

3. Finale aus der F-dur-Sym-

phonie Nr. 13 von J. Haydn.

4. Ouvertüre zu „Die schöne

Melusine“ von F. Mendels-

sohn-Bartholdy.

5. Siegfried-Idyll von Wagner.

6. Ouvertüre zu „Der Frei-

schütz“ von C. M. v. Weber.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Der blonde

Eckbert“ von E. Rudorf.

2. Scherzo aus der C-dur-

Symphonie von Schubert.

3. Vorspiel zu „Odysseus“ von

M. Bruch.

4. Romeo und Julia. Fantasia

von J. Svendsen.

5. Ouvertüre zu „Genoveva“

von R. Schumann.

Bereins-Nachrichten

Wiesbadener Kletterklub, Herrn-

gartenstr. 4, 1. Stock: Sonntag:

Montag, Dienstag, Donner-

stag u. Freitag von 8-9 Uhr.



"Bellona"-Büstenhalter
wieder in allen Nummern
vorrätig
"Bellona"-Büstenhalter
bester Ersatz für
Korsetts
"Bellona"-Büstenhalter
die beste Stütze
für starke Büsten.
Nur zu haben:
Corsethaus "Robita"
Langgasse 23.

Kinder-Kleidchen

weiß und farbig
— gute Stoffe —

Conrad Vulpius

Markstraße 30 :: Ecke Neugasse.

Rübenschneider sowie Zutterquerschen

zu haben bei
H. Rauter, Bierstadt, Schulgasse 1. Fernsprecher 4701.

Prima Leiter- und Kastenwagen

von 3 bis 10 Stk. Tragkraft zu unseren bekannt
billigsten Preisen zu haben bei

H. Baer & Co.,

Welfenstraße 51, Telefon 400.

Statt Karten.

Lotte Moeckel
Otto Matzenbach
Verlobte

Wiesbaden Kirm a. d. Nahe
Oktober 1918.

Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht,
allen lieben Bekannten zur Kenntnis zu
geben, daß Sonntag, den 18. Oktober,

Herr August Sieffens

Reisender-Sekretär
in Königsberg, woselbst er seit 2 Jahren
tätig war, nach kurzem, schwerem Leiden
sanft entschlafen ist.

Sein schuldloser Wunsch, an den Ort
seines früheren langjährigen Wirkens zu-
rückkehren zu können, sollte ihm nicht mehr
erfüllt werden.

Die Beerdigung fand am 18. Oktober
in Königsberg statt.

Ruhens seiner liebsten Freunde:
Emil Darm,

Wiesbaden, den 17. Oktober 1918.

Für die lieben Beweise der Teil-
nahme, die zahlreichen Kranzsendungen, sowie
die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer
Reisenmeyer am Sarge der lieben Ent-
schlafenen

Frau Auguste Diefenbach

geb. Anierum

sagen hiermit herzlich Dank.

Peter Diefenbach u. Sohn Paul.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1918.

Beldstraße 16.

Donnerstag, früh 4 1/2 Uhr, entschlief
sanft nach langem schwerem Leiden unsere
liebe gute

Frau Oberst

Alexandrine v. Laffschinoff

geb. Lucas.

Die trauernden Freunde u. Bekannte.

Die Beisetzung findet Sonntag früh von
Lanussstraße 64 nach dem russ. Fried-
hof statt.

Todes-Anzeige.

Bewandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute
Frau, die treuherzige Mutter unser Kind,
unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante,
Frau **Johannette Dörr**, geb. Köse
nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft dem
Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Dörr u. Kinder

nebst allen Angehörigen.

Sonnenberg, Kernerhausen, Düsseldorf,

Gattenberg, Steinbach, den 18. Okt. 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den

20. Okt. nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause in

Sonnenberg, Burgstraße 5, aus statt.

Danksagung.

Für die überaus zahl-
reiche Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres ge-
liebten Sohnes und Bruders
sagen wir allen auf diesem
Wege unsern tiefgefühlten
Dank.

Familie J. Becker.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem schweren
Verluste unseres kleinen Lieblings

Eise

sagen wir allen unsern tiefgefühlten
Dank.

Familie Joseph Schwarz

Bleichstraße 34.

Nachruf.

Nach langjähriger treuer Pflichterfüllung verschied am 18. d. Mts.
nach kurzer schwerer Krankheit

Fräulein Walli Mertel.

Wir werden der Leiber so früh und unerwartet Dahingekiebenen
Rett ein ehrendes Andenken bewahren.

Familie Victor Langhans.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag 12 1/2, von der Kapelle des Süd-
friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Offenbg. Joh. 2, 10.

Heute früh entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krank-
heit mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater
und Großvater

Wilhelm Sturm.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Elisabeth Sturm, geb. Feg.

Wiesbaden, Düsseldorf, den 18. Oktober 1918.

Platter Straße 2.

Die Trauerfeier findet am Montag, den 21. Oktober,
vormittags 10 1/4 Uhr, im Hause statt, daran anschließend die
Beerdigung nach dem Nordfriedhof. 1117

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden die schmerzliche Nach-
richt, daß mein lieber Mann, unser treuherziger Vater, Großvater
und Schwiegervater, der Privatier

Heinrich Ruppel

nach nur 4tägiger, schwerer Krankheit, wohlberufen mit den hl. Sterbe-
sakramenten, sanft dem Herrn entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

Marie Ruppel, geb. Schmidt

Eduard Ruppel und Frau

Karl Ruppel und Frau

nebst vier Enkel.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1918.

Lanussstraße 41.

Die Trauerfeier findet statt: Montag, den 21. Oktober, vormittags
10 Uhr in der Reichenhalle des alten Friedhofes, Platter Straße,
daran anschließend die Beerdigung in der Familiengruft auf dem Nord-
friedhof. Das feierliche Seelenamt findet am Dienstag, den 22. Oktober,
vormittags 9 Uhr, in der Mariabasilika statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Gestern mittag entschlief nach kurzem, schwerem Kranken-
lager meine innigstgeliebte Tochter, meine liebe, gute Mutter,
unsere liebe herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Schaus

im 35. Lebensjahre.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharine Schaus, Wwe.

Vertramsstraße 2

Wiesbaden, den 18. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 2 Uhr, von
der Reichenhalle des Südfriedhofes aus statt.



Statt besonderer Anzeige.

Für Heimat und Vaterland fiel am 9. Oktober im Alter von 22 Jahren nach
vierjähriger treuester Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Westen unser sonniger,
hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

stud. phil. Friedel Diehl

Leutnant und Ordonnanzoffizier im Stab eines Res.-Infanterie-Regiments

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse.

In tiefem Schmerz:

Pfarrer Friedrich Diehl u. Frau, Selma, geb. Reiffen

Oberarzt Dr. med. Walter Minor u. Frau, Martha, geb. Diehl

stud. jur. Hugo Diehl, Unteroffizier, z. Zt. im Felde.

Wiesbaden, Schützenhofstraße 12, den 18. Oktober 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen innigen Dank

Frau A. Reibling Wwe.

Familie A. Reibling

Familie W. Sierich.

Wiesbaden, Sagsfeld, den 17. Oktober 1918.

